

INNOVATIONSPREIS

Interview mit Dr. Alexander Mahnke und Dr. Leberecht Funk zum Innovationspreis „MEILENSTEIN“

Die Versicherungs-Praxis (VP): Auf dem DVS Symposium 2015 wurde der Innovationspreis „MEILENSTEIN“ als gemeinsames Projekt zwischen der Funk Stiftung und dem DVS e.V. ausgelobt. Herr Dr. Funk, Sie selbst haben die Idee des Innovationspreises entwickelt und den DVS als Partner gewählt. Wie kam es zu diesen Überlegungen?

Dr. Funk: Die Erfahrungen einer jahrzehntelangen Praxis verdeutlichen, dass wir in mannigfaltiger Hinsicht elementaren Marktänderungen hinterherlaufen, die in neuester Zeit disruptiven Charakter annehmen können und mit präzedenzloser Geschwindigkeit unsere gewohnten Geschäftspraktiken in Frage stellen. Damit einhergehend entfalten sich neue, zum Teil objektiv schwer einschätzbare Risikoprofile unseres unternehmerischen Handelns und somit stark veränderte Gesamtrisikopositionen. Die Gefahr einer fatalen, auseinanderlaufenden Diskrepanz zwischen der bestehenden Risikowahrnehmung, ihrer Bewertung und den vorhandenen Lösungsansätzen im Versicherungs- und Risikomanagement und den objektiven veränderten Bedürfnissen und Lösungsnotwendigkeiten wächst in einer derartigen Kons-

tellation eklatant. Das beunruhigt mich zutiefst. Auch wenn ich mir bewusst bin, gemessen am Großen und Ganzen, nur einen kleinen Erkenntnisbeitrag mit den Mitteln der Stiftung leisten zu können, inaktiv zu bleiben und somit eine fatalistische Position zu beziehen, ist für mich einfach keine Option und nicht vereinbar mit meinem gesamten beruflichen Leben als „Problemlöser“ im Feld des Risiko- und Versicherungsmanagements. Die Auslobung eines Innovationspreises kann meines Erachtens hilfreich sein, notwendige Risiko-Erkenntnisse, chancenorientierte Handlungsoptionen und innovative Lösungsansätze für die Risikobewältigung zu befördern und zugänglich zu machen. Natürlich muss so ein Vorhaben reifen, setzt den Aufbau eines möglichst großen Netzwerks voraus und braucht somit auch etwas Zeit.

In dieser Hinsicht schafft vor allem die gemeinsame, partnerschaftliche Auslobung des „MEILENSTEIN“ der Funk Stiftung mit dem DVS ein besonders verheißungsvolles Momentum. Beide verfolgen dabei gleichartige Ziele und Ansprüche als Projekt-Partner. Wir haben nicht lange gezögert, unser Stiftungsvorhaben und die Absicht, einen Stiftungspreis ins Leben zu rufen, mit dem DVS anzusprechen, dessen hohe Professionalität und Marktvernetzung ihn als bestmögliche Partnerwahl in Ergänzung der Möglichkeiten der Funk Stiftung mit ihren Verbindungen auszeichnet. Wir freuen uns, dass wir für die Auslobung des „MEILENSTEIN“ eine partnerschaftliche Plattform gefunden haben.

VP: Herr Dr. Mahnke, welche Vorteile und welchen Nutzen versprechen Sie sich für die Industrieversicherungs-Branche von diesem gemeinsamen Projekt der Funk Stiftung und des DVS? Welche Erwartungen haben Sie?



Auslobung des Innovationspreises durch Dr. Mahnke, DVS und Dr. Funk, Funk Stiftung anlässlich des DVS Symposiums 2015.

Dr. Mahnke: Ich teile die Sorgen über die Qualität der angebotenen Problemlösungen in Zeiten fundamentaler Risiko- und Marktveränderungen, wie sie Herr Dr. Funk formuliert. Der DVS versteht sich als Vertreter der versicherungsnehmenden Wirtschaft, d.h. dass wir ein Interesse daran haben müssen, dass der Versicherungsmarkt überall dort, wo Risikotransfer Sinn macht, bedarfsgerechte Lösungen entwickelt und zu akzeptablen Preisen anbietet. Hierbei gibt es sicherlich noch Nachholbedarf bzw. eine Reihe „weißer Flecken“. Von dem Innovationspreis „MEILENSTEIN“ verspreche ich mir deshalb, dass er einen Anreiz für teilnehmende Kolleginnen und Kollegen setzen möge, außerhalb „ausgetretener Pfade“ zu denken und so vielleicht die eine oder andere wissenschaftlich und praktisch relevante Arbeit einzureichen, die dann direkt oder indirekt dazu beiträgt neue Versicherungs- und Risikomanagementlösungen zu entwickeln.

VP: Herr Dr. Funk, welche Voraussetzungen sollten die eingereichten Projekte erfüllen, welche Erwartungen werden an die Bewerber gerichtet?

Dr. Funk: Als Innovationspreis, der praktischen Handlungs- und Erkenntnisnutzen für das Risiko- und Versicherungsmanagement eines Industrieunternehmens auszeichnet, setzt unser „MEILENSTEIN“ naturgemäß hohe Qualitätsansprüche voraus! Bewerber sollten daher schon selbstkritisch prüfen, ob ihre Projekteinreichungen bzw. Vorlagen im Wesentlichen folgenden Kriterien genügen, um im Urteil der professionellen Jury bestehen zu können:

- Kann der Erkenntnis- bzw. der Problemlösungsbeitrag als originell und innovativ bezeichnet werden?
- Erfüllt die Einreichung die Kriterien „wissenschaftlicher Exzellenz“?
- Hat der Beitrag das Potential, eine nachhaltige Relevanz und Breitenwirkung zu entfalten?

Übrigens, umfassende Informationen zur Auslobung des „MEILENSTEINS“ finden Sie auf den Homepages der Funk Stiftung (<http://www.funk-stiftung.org/veranstaltung/verleihung-des-meilenstein/>) und des DVS (<http://www.dvs-schutzverband.de/ueber-den-dvs/innovationspreis/>).

VP: An wen richtet sich die Ausschreibung des Preises, wer kann und sollte sich bewerben?

Dr. Mahnke: Wir erhoffen uns bzw. erwarten Bewerbungen von Praktikern des Risiko- und Versicherungsmanagements aus Wirtschafts- und Industrieunternehmen, durchaus aber auch von Versicherern und Maklern, von Wissenschaftlern oder von F&E-Instituten. Es können sich Einzelpersonen, aber auch Teams bewerben.

VP: Wie wird der Bewerbungsprozess in der Praxis vonstatten gehen?

Dr. Funk: In einem zweistufigen Bewerbungsprozess werden die Bewerbungen zunächst daraufhin geprüft, ob sie die Voraussetzungen für eine Einreichung erfüllen. Diese Vorselektion geschieht durch die Funk Stiftung und den DVS. Sind die Voraussetzungen erfüllt, reicht der Bewerber die vollumfängliche Projektarbeit ein, die bewertet wird.

VP: Wie setzt sich die Jury zusammen, die die Projekte bewertet?

Dr. Mahnke: Die Jury wird sich aus Vertretern der Funk Stiftung und des DVS sowie aus der Wissenschaft zusammen setzen. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass der praktische Nutzen sowie die wissenschaftliche Relevanz und Innovationsstärke der Projekte angemessen gewürdigt werden kann.

VP: Wie hoch ist der Innovationspreis dotiert und in welchem Rahmen wird er verliehen?

Dr. Funk: Die Funkstiftung stellt insgesamt 60.000 Euro für den Preis zur Verfügung, wobei 30.000 Euro an den Sieger gehen, 20.000 Euro an den Zweitplatzierten und 10.000 Euro an den Dritten.

Dr. Mahnke: Die erste Verleihung wird anlässlich des DVS Symposiums 2016 in München stattfinden. Wir freuen uns, dass bei dieser Gelegenheit die drei Gewinnerprojekte vorgestellt werden. Das DVS Symposium als Branchentreffpunkt von Marktteilnehmern im Bereich Industrieversicherung stellt mit Sicherheit den richtigen Rahmen für Verleihung eines solchen Preises dar.

Das Interview führte Stefanie Speyrer. ■



Stefanie Speyrer,
Referentin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Veranstaltungen,
DVS Deutscher
Versicherungs-Schutzverband e.V.



Mit welchen Themen werden Sie sich in den nächsten Monaten beschäftigen?

Schreiben Sie uns: versicherungspraxis@dvs-schutzverband.de